

# **Forschungsinfrastrukturen in der qualitativen Sozialforschung**

Uwe Flick

Alice-Salomon-Hochschule, Berlin

# Forschungsinfrastrukturen in der qualitativen Sozialforschung - Überblick

- Einige Vorbemerkungen
- Einigen Anmerkungen:
  - Zur Agenda für die Entwicklung von Forschungsinfrastrukturen in der qualitativen Sozialforschung
  - Zum Bedarf
  - Zu offenen Fragen
  - Zur Kombination von Datensorten
- Fazit

# Was ist qualitative Forschung und wovon sprechen wir?

- Theoretische und methodische Schulen
- Lokale Ansätze und Schulen
- Disziplin-spezifische Entwicklungen
- Unterschiedliche Datensorten
- Verschiedene Anwendungsfelder
  - Qualitative Gesundheitsforschung
  - Qualitative Evaluation
- Dieselben Antworten auf die Frage nach Forschungs-Infrastrukturen für die verschiedenen Bereiche und Kontexte?

# Agenda

- „Forschungsinfrastrukturen leisten in allen Wissenschaftsbereichen wesentliche Beiträge zum wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn, zur wissenschaftlichen Beantwortung von Fragen gesellschaftlicher Relevanz **sowie zur internationalen Anschlussfähigkeit** dieser Anstrengungen“ (WR 2011, S. 7)

# Agenda

- Auch sollten **ethische und rechtliche Bedenken** mit Blick auf die zentrale Erfassung und Bereitstellung qualitativer und anderer auf den **Einzelfall** bezogener Forschungsdaten gemeinsam von Fachgemeinschaften und Förderern erörtert werden. (WR 2011, S. 9)

# Agenda

- Schließlich fordert der Wissenschaftsrat Förderer und Träger von Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Sozialwissenschaften dazu auf, die Infrastrukturförderung und -entwicklung grundsätzlich mit **Förderkonzepten für den wissenschaftlichen Nachwuchs** zu verknüpfen. (WR 2011, S. 12)

# Agenda

- Da eine Replikation von Studien im Bereich der qualitativen Forschung aufgrund der historischen und räumlichen Gebundenheit der Ergebnisse gewöhnlich nicht möglich ist, gilt **intersubjektive Nachvollziehbarkeit** wissenschaftlicher Aussagen anhand der **gegebenen Forschungsprimärdaten** als zentrales Gütekriterium qualitativer Forschung. Ein Verlust der entsprechenden Daten ist vor diesem Hintergrund besonders sensibel. (WR 2011, S. 56-7).

# Agenda

Allerdings gibt es auch vor dem Hintergrund datenschutzrechtlicher Überlegungen größere Bedenken in Teilen der Gemeinschaft qualitativer Sozialforscherinnen und -forscher, die in einem konkreten Forschungskontext erhobene qualitative Daten z. B. zu biographischen Lebensverläufen einzelner Individuen **losgelöst von diesem Kontext** einer größeren Öffentlichkeit zur Weiternutzung zur Verfügung zu stellen. (WR 2011, S. 56-7).



Bedarf an Forschungsinfrastrukturen in dreifacher Hinsicht:

- **Archivierung** qualitativer Daten
- **Nachwuchsförderung**: Fortbildungen für DoktorandInnen und ForscherInnen
- **Methodische Beratung** z.B. durch Methodenzentren an Universitäten und außeruniversitären Einrichtungen

# Archivierung: Bedarf

## Archivierung qualitativer Daten - Ziele:

- Vermeidung von Datenfriedhöfen
- Re- bzw. Sekundäranalyse qualitativer Daten ermöglichen
- Transparenz über Forschungsprojekte und ihr Vorgehen erhöhen
- Datensätze für Qualifizierungsarbeiten (BA) bei kürzer werdenden Bearbeitungszeiten liefern

# Archivierung: Stand

## Archivierung qualitativer Daten - Stand:

- Es gibt einige Projekte und Institutionalisierungen für Archive qualitativer Forschung, die sich heute hier im Sinne von Best-Practice Ansätzen im Rahmen von Beiträgen vorstellen werden.

# Archivierung: Offene Fragen

- Was soll archiviert und zugänglich werden: Rohdaten oder Aggregatdaten? Wird bei der Archivierung quantitativer Daten bspw. der einzelne ausgefüllte Fragebogen (Rohdaten) oder der aggregierte Datensatz archiviert bzw. zugänglich?
- Was heißt diese Unterscheidung auf qualitative Daten übertragen: Sollen die einzelnen Interviews (Rohdaten) in Transkriptform oder das analysierte Bildmaterial (Rohdaten) archiviert werden oder Aggregatdaten (was wäre das dann?)

# Archivierung: Offene Fragen

- Lassen sich qualitative Daten in jedem Fall als Daten aus dem umfassenderen methodologischen Kontext lösen, in den eingebettet sie entstanden sind?
- Unterscheidung zwischen offenen und rekonstruktiven Verfahren (Bohnsack 2005)
- Bezugspunkt: methodologische Begründung des Verfahrens

# Archivierung: Offene Fragen

- Lassen sich qualitative Daten sinnvoll nutzen, ohne den Kontext der Datenerhebung und die methodischen Besonderheiten dabei wirklich zu kennen und zu berücksichtigen?
- Wie lässt sich der Kontext in den Daten, der etwa bei Narrativen Interviews ein wesentlicher Bestandteil der Daten selbst ist tatsächlich berücksichtigen in der Wieder- bzw. Weiterverwendung der Daten im Rahmen von Sekundäranalysen?

# Archivierung: Offene Fragen

- Wie lässt sich der sprachliche Bezug der Daten – bspw. umfangreiche Narrationen – für die internationale Zugänglichkeit und Zweitnutzung verwenden bzw. welche Probleme wirft er auf?
- Welche Probleme wirft die Archivierung und Zugänglichkeit von Video- bzw. Bilddaten auf? Welche Fragen des Datenschutzes ergeben sich dabei in Bezug auf unmittelbare ForschungsteilnehmerInnen und mittelbare ForschungsteilnehmerInnen?

# Archivierung: Offene Fragen

- Welche Notwendigkeiten einer Standardisierung von Vorgehensweisen, Studienprotokollen und Vorgehensweisen bei der Analyse erfordert die Archivierung und Sekundärnutzung von qualitativen Daten?  
Und:
- Ist das mit den Zielen, den Eigenschaften und Stärken qualitativer Forschung kompatibel?



# Archivierung: Offene Fragen

- Ethikkommissionen und die Einforderung von Ethikvoten für Projekte durch den Förderer werden auch für Geistes- und Sozialwissenschaften verbindlich werden.
- Ist es realistisch, einen Informed Consent for all purposes zu planen?
- Wird das von Ethikkommissionen akzeptiert, ist das überhaupt wünschenswert?
- Was heißt das für existierende Datensätze ohne Ethikvotum bzw. Informed Consent?

# Archivierung: Offene Fragen

- Wer nutzt die Möglichkeiten, die die Archivierung qualitativer Daten bietet,
  - Auf der Seite der bereitstellenden Projekte: Welche Projekte, welche methodischen Schulen, disziplinären Kontexte etc. sind bereit und kompatibel mit der Archivierung?
  - Auf der Seite der sekundär Nutzenden: Werden qualitative Daten aus Archiven tatsächlich für eigene Auswertungen genutzt? Werden sie für Referenzzwecke genutzt?
- Neue Datenfriedhöfe größeren Ausmaßes?

# Archivierung: Offene Fragen

- Wie lässt sich die Internationale Anschlussfähigkeit deutschsprachiger qualitativer Forschung damit vorantreiben?
- Schwierigkeiten bei sprachbasierter Forschung bzw. komplexer verbaler Daten (Erzählungen, interaktionelle Verlaufsdaten)
- Eher realisierbar bei visuellen Daten
- Eher realisierbar bei Zahlenwerten

# Archivierung qualitativer Forschung

Als Zwischenfazit lässt sich festhalten:

- Immer noch eine unbeantwortete Frage
- Antworten werden von ‘außen’ erwartet
- Beantwortung ist für die weitere Etablierung qualitativer Forschung notwendig
- Antworten sind notwendig, soll qualitative Forschung sich in Zeiten von Evidenz und Mixed Methods behaupten
- One size fits all?

# Archivierung qualitativer Forschung

Als Zwischenfazit lässt sich weiter festhalten:

- Überforderung bzw. Aufwand der Forscher?
- Notwendige Ressourcen in Projektförderungen
- Unterschiedliche Logiken des Sampling bei unterschiedlichen Methoden
- Darstellbarkeit des Vorgehens und der Ergebnisse
- Darstellbarkeit des Kontextes in archivierten Daten
- Für welche Methoden geeignet?

# Nachwuchsförderung: Bedarf

- Wie die Nachfrage nach den existierenden überregionalen Angeboten für Methodenworkshops verdeutlicht, gibt es regionale Defizite in der methodischen Ausbildung (durch die Verkürzung der Studiengänge verstärkt) und Begleitung für DoktorandInnen
- Durch das stärkere Nachfrage von FachhochschulabsolventInnen im Bereich Promotion verstärkt sich dieser Bedarf noch zusätzlich

# Nachwuchsförderung: Stand

- Es gibt regelmäßig traditionell zwei überregionale Angebote für DoktorandInnen:
  - Berliner Methodentreffen
  - Methodenworkshop der Universität Magdeburg
- Darüber hinaus gibt es eine Reihe von lokalen Angeboten, häufig im Rahmen von Graduiertenkollegs
- Ein Studiengang an der FU Berlin zur Weiterbildung in Qualitativer Forschung ist Mitte der 1990er Jahre ausgelaufen

# Nachwuchsförderung: Offene Fragen

- Wie lässt sich die Nachwuchsförderung überregional weiter etablieren im Rahmen von Forschungsinfrastrukturen?
- Können hier regelmäßige Summerschools und Angebote wie das Methodsfestival in England übertragen und dauerhaft etabliert werden?
- Kann dabei die Nutzung von archivierten Datensätzen zu Ausbildungs- und Demonstrationszwecken eine Ressource sein?



# Nachwuchsförderung: Offene Fragen

- Sollen solche Angebote disziplinspezifisch oder -übergreifend gestaltet werden?
- Welche Trägerschaft jenseits von Projektförderung und Eigeninitiative sind dauerhaft denkbar und realisierbar?
- Wie können Infrastrukturangebote die existierenden Angebote einbinden, koordinieren und ergänzen?

# Methodenzentren: Bedarf

- Integrierte Beratung laufender Forschung
- Fortbildung der Forschenden, insbesondere:
- der Promovierenden
- Koordination von Methodenausbildungen
- Methodenforschung

# Methodenzentren: Stand

- Es gibt eine ganze Reihe von Methodenzentren in Deutschland
- Die meisten Methodenzentren an deutschsprachigen Universitäten (Bremen, Landau, Koblenz, Freiburg, Lüneburg, bis jetzt auch Wien) konzentrieren sich auf die Vermittlung statistischer Kompetenzen und Beratung bei entsprechenden Problemen
- Ausnahmen: Göttingen, jetzt evtl. auch Frankfurt

# Methodenzentren: offene Fragen

- Inwieweit entfalten die existierenden Zentren einen überregionale Wirkung?
- Welche Koordinationsleistungen könnten von zu etablierenden Einrichtungen der Forschungsinfrastrukturen ausgehen?
- Welche Rolle kann hierbei die Etablierung von Datenarchiven leisten?
- Wie lassen sich Anstrengungen generell und Archivierungen in Bezug auf qualitative und quantitative Daten koordinieren?

# **Kombination von Forschungsansätzen in/durch Forschungsinfrastrukturen - einige Bemerkungen -**

# Mixed Methods oder Triangulation?





## Mixed Methods

- Pragmatische Verknüpfung
- Gegenüberstellung unterschiedlicher Paradigmen - geschlossen
- Vernachlässigung theoretischer Differenzen

## Triangulation

- Theoretisch begründete Verknüpfung und
- Gegenüberstellung von Forschungsperspektiven statt Paradigmen
- Eigenständigkeit der Ansätze

# Umfassende Triangulation

- Investigator Triangulation 
- Theorien Triangulation 
- Methodische Triangulation
  - methodenintern 
  - between-methods
- Daten-Triangulation 
- Systematische Perspektiven-Triangulation

- Forschungsinfrastrukturen in der qualitativen Sozialforschung werden hilfreich sein, wenn
  - sie ein umfassendes integriertes Angebot aus Archivierung, Fortbildung und Beratung realisieren
  - Wege der sensiblen Realisierung von Informed Consent und Datenschutz in der Archivierung qualitativer Daten gefunden werden
  - das Verständnis von „Daten“ nicht lösgelöst von den Entstehungs- und Programmkontexten wird
  - der Diversifität von qualitativer Forschung und ihren Datensorten Rechnung getragen wird.



- Forschungsinfrastrukturen in der qualitativen Sozialforschung werden hilfreich sein, wenn
  - sie nicht nur Daten zur Verfügung stellen, sondern
  - methodische Beratung und Unterstützung liefern bei:
    - Designfragen qualitativer Forschung mit diesen Daten
    - der Datenaufbereitung auch in Hinblick auf einen sensiblen Umgang mit Datenschutz und Anonymität
  - sie Datensorten-spezifisch organisiert sind
  - mit der Analyse der jeweiligen Daten vertraute ExpertInnen darin ansprechbar sind.